Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314. Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt



KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Freitag, den 14. Juni 1918. Nr. 154.

Die Franzosen erneut zurückgeschlagen.

Gefangenenzahl und Beute im Wachsen.

TELEGRAMME.

Der Geländegewinn des deutschen Vorstosses.

Berlin, 13. Juni. (KB.)

(Meldung des Wolffschen Bureaus.)

Nordwestlich von Chateau Thierry griff am Abend des 11. Juni nach kurzer Feuervorbereitung der Feind unter dem Schutze des Morgennebels in mehreren Wellen tiefgegliedert unsere Stellungen an. Auch hier wurden sämtliche Angriffe unter blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Der Feind wiederholte im Laufe des Tages unter Einsatz frischer Kräfte und ohne jegliche Rücksicht auf Verluste die verzweifelten Vorstösse, ohne dass es ihm gelang, irgend welche Vorteile zu erringen. Unser Artilleriefeuer und Gegenangriffe unserer Infanterie fügten dem Feinde ganz ausserordentlich grosse Verluste zu. Eine grosse Anzahl Gefangener blieb in deutscher Hand.

Der Geländegewinn der Deutschen seit 21. März beträgt 6566 Quadratkilometer. In dieser Zahl ist der Geländegewinn des Angriffes zwischen Montdidier und Noyon nicht inbegriffen. Die Entente konnte dagegen bei allen ihren grossen Schlachten an der Somme, bei Arras und in Flandern lediglich 5065 Quadratkilometer in vielen, monatelangen Kämpfen erobern. Die Gefangenenzahl seit 21. März ist mit dem letzten Erfolge an der Matz auf 208.000 gestiegen.

Versenkung eines amerikanischen Dampfers.

Washington, 12. Juni. (KB.)

(Reutermeldung.) Der amerikanische Dampfer „Dinar del Rio" ist Samstag durch ein U-Boot versenkt worden. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 11. Juni. (KB).

Generalstabsbericht über die Operationen vom 11. ds.:

Westlich vom Ochridasee war unser Artilleriefeuer zeitweilig heftiger. Oestlich vom oberen Skumbi kehrten unsere Erkundungstruppen mit französischen Gefangenen zurück. Zwischen Prespa- und Ochridasee sowie in der Moglenagegend zerstreuten unsere Posten eine feindliche Sturmtruppe. Südlich Buma lebhaftes gegenseitiges Artilleriefeuer. Oestlich vom Wardar vertrieben wir durch Feuer englische Erkundungsabteilungen, die zweimal versuchten, sich unseren Posten beim Dorfe Krastali zu nähern. Im Strumatale Patrouillenzusammenstösse.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 13. Juni 1918. **Wien**, 13. Juni 1918

An der italienischen Front geringe Gefechtstätigkeit.

In Albanien wurde das Vordringen der Franzosen in der Linie Kamia-Sinapremte zum Stehen gebracht.

Der Chef des Generalstabes

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 13. Juni

Berlin, 13. Juni

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Zeitweilig auflebender Artilleriekampf. Oertliche Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Südwestlich von Noyon führte der Franzose erneut starke Gegenangriffe beiderseits der grossen Strasse Braye-Estrees-St. Denis. Unter schwersten Verlusten brachen auch diese Anstürme zusammen. Mehr als 60 Panzerwagen liegen zerschossen auf dem Kampffelde. Die Gefangenenzahl ist auf über 15.000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vorderen Infanterielinien hinein aufgefahrenen Geschütze in Feindeshand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne grifen wir nach starker Artilleriewirkung den Feind an und warfen ihn auf seine Linie östlich von Cutry-Dommiens über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Corcy wurde der Savieresgrund vom Feinde gesäubert. Wir machten mehr als 1500 Gefangene. Mehrfach wiederholte feindliche Angriffe nordwestlich von Chateau Thierry brachen verlustreich zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold und Leutnant Menkhoff errangen ihren 33. und 32., Hauptmann Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Veltjens seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhardt seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Wirtschaftliche Hilfe der Alliierten für Russland.

London, 12. Juni. (KB.)

(Reutermeldung.) Im Unterhause fragte Lee Smiths an, ob zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten ein Abkommen betreffs Eingreifens in die russischen Angelegenheiten zustande gekommen und ob beschlossen worden sei, dass Russland wirtschaftliche Hilfe zu leisten ist.

Balfour erwiderte, dass es selbstverständlich sei, dass Russland auf wirtschaftlichem Gebiet Hilfe geleistet würde.

Gefälschte Rubelscheine in Litauen.

Kosna, 12. Juni. (KB.)

Wie die baltischen Mitteilungen melden, sind gefälschte Rubelscheine der Darlehenskasse Ost im Umlauf, vor deren Annahme gewarnt wird. An diesen Rubelscheinen befindet sich im Polnischen auf der Rückseite in dem links unten stehenden Straftext ein Druckfehler, und zwar steht in der fünften Zeile an Stelle des richtigen Wortes „bedzie" das Wort: „bebzie", also anstatt des „d" der Buchstabe „b". Dieser Druckfehler stellt die Fälschung einwandfrei fest. Das Papier weist kein Wasserzeichen auf.

Lokalnachrichten.

Der Landesverband des Militär-Witwen- und Waisenfonds fordert in einer vom Statthalter Grafen Huyn gezeichneten Kundmachung die Bevölkerung zur Zeichnung der VIII. Kriegsanleihe auf.

Die Aktion des Kaisers: „Kinder aufs Land" hat in Galizien zur Konstituierung der ost- und westgalizischen Zentralen, unter der Leitung des Statthalters für Galizien, Grafen Huyn, geführt. Für die westgalizische Zentrale mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichtes, Wolter, an der Spitze, sind außer den Mitgliedern des westgalizischen Vereines für Jugendfürsorge folgende Mitglieder ernannt worden: Statthaltereidelegat Biesiadecki, Schulinspektor Dobrzanski, Vizepräsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Rafael Landau, Bezirksarzt Dr. Momidlowski, Rektor Dr. Morawski, Bischof Nowak, Gräfin Zdzislaus Tarnowska und der Reichsratsabgeordnete Dr. Tertil.

Die Berufswahl der Schüler und Schülerinnen der Bürgerschulen Krakaus wurde in einer am 12. d. M. unter Vorsitz des Vizepräsidenten Rolle stattgefundenen Konferenz der Schulleiter und -Leiterinnen eingehend besprochen und auf Anregung des Stadtrates Ostrowski auf die Notwendigkeit der Beeinflussung der Jugend, daß sie sich dem Handwerk, der Industrie und dem Handel zuwendet, hingewiesen. Die durch die kriegerischen Ausnahmsverhältnisse hervorgerufenen ungesunden Verhältnisse, in welchen unqualifizierte Kräfte übermäßig entlohnt werden, werden aufhören und es droht die Gefahr eines Mangels junger geschulter Kräfte für die Hochkonjunktur nach dem Kriege. Die Schulleiter bekamen entsprechende Fragebogen, die durch die die Schulen verlassende Jugend ausgefüllt und dem Landespatronat für Handwerk und Industrie eingesendet werden sollen.

Die Ferien-Halbkolonien im Jordan- und im angrenzenden Oleanderpark werden am 18. d. M. eröffnet. Die betreffenden Kinder haben sich um 8 Uhr früh vor der Marienkirche am Ringplatz zu versammeln, um sich dann unter Leitung in diesen außerhalb der Stadt liegenden Gärten zu begeben.

Der Streikdrohung der Aerzte im St. Lazarusspital in Krakau schließen sich für den Fall, daß der Landesausschuß die Wünsche der Aerzte nicht berücksichtigen sollte, auch die Aerzte des Allgemeinen Spitals in Lemberg an. Professor Dr. Rutkowski und Professor Dr. Lazarski sind nach Lemberg gefahren, um beim Landesausschuß zu intervenieren.

Holzskulpturen, die einst einen Saal im Wawelschloß schmückten, sind, in mehreren Kisten verpackt, im Rumiancowow-Museum in Moskau entdeckt worden.

500.000 Kronen sind vorgestern nachts bei einem Einbruch in die Steueramtskasse in Ropczyce gestohlen worden.

Das Höchstgewicht von Gepäckstücken auf der Eisenbahn darf nach einer vom Eisenbahnministerium veröffentlichten Verordnung das Gewicht von 50 Kilogramm nicht übersteigen.

Im Kino „Sztuka" ist jetzt außer einem in den Steppen Sibiriens spielenden spannenden Film mit Wanda Treumann eine urdrollige Filmkomödie in drei Akten zu sehen, deren weibliche Hauptrolle Magda Sonja innehat, während die beiden Männerrollen in hochkomischer Weise von den Wiener Lieblingen Heinrich Eisenbach und Paul Morgan dargestellt werden.

Wetterbericht vom 13. Juni 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
12./6.	9 h abds.	746	20·0	17·5	windstill	heiter	—
13./6.	7 h früh	747	14·4	16·4	„	3/4 bewölkt	—
13./6.	2 h nchm.	746	23·2	21·6	S. W.	3/4 heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 12. bis Mittag des 13. Juni: Meist heiter, ruhig, trocken, warm.

Prognose für den Abend des 13. Juni bis Mittag des 14. Juni: Schönwetter.

Militärisches.

Eine ukrainische Abteilung. Der Kaiser hat, wie wir vernehmen, angeordnet, dass eine ukrainische Abteilung aufgestellt werde. Bis auf weiteres wird der Sitz dieser Stelle sich in Wien befinden. Zum Chef der Abteilung wurde der Oberst des Generalstabskorps Kreines ernannt.

Nach Schluss der Redaktion

Zur inneren Lage.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 13. Juni.

Von parlamentarischer Seite wird der deutschböhmischen Korrespondenz mitgeteilt:

Die Nachricht, daß der Ackerbauminister, der Eisenbahn-, Finanz- und Handelsminister, sowie der Minister für Galizien zurücktreten würden, wenn die Einberufung des Reichsrates nicht erfolge, ist in dieser Form unrichtig. Die genannten Minister haben sich wiederholt dahin geäußert, daß sie ein § 14-Regime nicht mitmachen würden. Sobald aber dafür gewisse Garantien vorhanden sind, daß auch im Falle der Nichteinberufung der Notverordnungsweg nicht betreten wird, liegt für die genannten Minister kein Anlaß vor, aus dem Kabinett auszuscheiden. Im gestrigen Ministerrat ist darüber noch keine Entscheidung gefallen. Diese wird voraussichtlich erst nach Beschlußfassung der Vollversammlungen der Parteien erfolgen. Nach dem gestrigen Ministerrate erscheint es nicht ausgeschlossen, daß im Falle der Nichteinberufung des Reichsrates eine formelle Demission des Kabinettes erfolgen wird. Ob bei diesem Anlaß infolge der Wiederernennung des Kabinettschefs nicht doch einige Mitglieder des Kabinettes ihre Demission verlangen werden, hängt davon ab, ob in der gegenwärtigen Zeit die Handhabung des § 14 beabsichtigt ist oder nicht. Heute ist der Statthalter in Ober-Oesterreich Freiherr von Handl, sowie der Statthalter in Galizien Graf Huyn beim Ministerpräsidenten erschienen. Den Abgeordneten Habermann und Tusar gab er über die politische Lage sowie über die polnische Frage ausführliche Aufklärungen, aus denen die Abgeordneten den Eindruck gewannen, daß an eine Einberufung des Reichsrates nicht gedacht wird. Die Konferenz dauerte zwei Stunden.

Schwere Artilleriekämpfe an der Südtiroler Front.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 13. Juni.

Der „Tagesanzeiger" meldet, dass die schweren Artilleriekämpfe an der ganzen Südtiroler Front vom Stilfserjoch bis zum Tonale anhalten. Während der letzten Tage war in der Zentral- und Westschweiz der Geschützdonner von der Tiroler Front so stark wie noch niemals vorher vernehmbar.

Bevorstehende Einheitsoffensive der Alliierten an der Balkanfront.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 13. Juni.

Der „Tagesanzeiger" meldet, dass die erhöhte Feuertätigkeit an der Mazedonischen und Palästinafront anhält.

Nach verschiedenen Anzeichen zu schliessen ist es nicht unmöglich, dass die Entente auf der ganzen Front zu gleicher Zeit zu einer einheitlichen Offensive ausholen werde.

Vorbereitungen für eine Belagerung in Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 13. Juni.

Dem „Az Est" wird gemeldet, dass in Paris eine fieberhafte Tätigkeit zur Vorbereitung auf die Belagerung der Stadt herrsche. Das zur Verteidigung der Hauptstadt eingesetzte Komitee hält täglich Sitzungen ab. Die Bevölkerung wird auf eine etwaige Belagerung vorbereitet. Die Festungen um Paris werden umgebaut und in ihnen ungeheure Mengen Artilleriematerial angehäuft.

Kleine Chronik.

SMS. „Szent Istvan“ wurde bei einer Nachtfahrt in der Adria torpediert und ist gesunken. Das Schlachtschiff gehörte zur „Viribus Unitis-Klasse“ und ist im Jahre 1914 in Dienst gestellt worden. Nach den offiziell verlautbarten Daten beträgt der Tonnengehalt dieser Schiffe 20.000 Tonnen, die Länge 151 und die Breite 37 Meter, der Gürtelpanzer ist 280 Millimeter stark. Die Bestückung beträgt zwölf 30·5-Zentimeter- und ebensoviele 15-Zentimeter-Geschütze, weiter 24 Schnellfeuerkanonen kleineren Kalibers. Die Pferdestärke beträgt 25.000 HP., die Fahrgeschwindigkeit 20 Seemeilen. Das Schiff wurde auf der Danubiuswerft in Fiume gebaut. Der Bemannungsstand beläuft sich auf 1046 Mann. Es werden LSchLt. Maxon de Rövid, Maschinenbetriebsleiter Sarnitz, Seekadett Anton Müller und etwa 80 Mannschaftspersonen vermisst; Seeaspirant Josef von Serda ist tot. Der Rest der Bemannung wurde gerettet.

Fürst Radziwill hat den Vorsitz in der polnischen Fraktion des deutschen Reichstages niedergelegt.

Eingesendet.

Theater, Literatur und Kunst.

„Heilige Stunden“ von Heinrich Husserl. Wien, Leipzig. Deutsch-österreichischer Verlag. — Es sind Poesien eines gereiften Gemüts, Dichtungen eines Mannes, der ein langes Leben im harten aufreibendem Getriebe des Lebenskampfes verbracht hat, der den Kaufmann doppelt heftig, doppelt rücksichtslos umdröhnt als andere Menschen. Er ist alt, er ist grau darin geworden, hat aber sich, welch feines Wunder in dieser maßlosen Zeit, den Sinn für das Schöne und Erhabene nie verkümmern lassen, sondern ihn nicht nur vestalisch bewahrend erhalten, nein, ihn vielmehr auch vertieft und es erreicht, daß er schöpferisch tätig sein konnte. Eine späte aber wohl duftende Blüte. Um auf die Poesien näher einzugehen, muß man von vornherein gestehen, daß es lauter Sachen sind, die weit über dem Niveau des Alltags stehen, ja daß einige von ihnen Werke sind, die einen ehrlichen Respekt vor dem Können und dem tiefen Empfinden des Dichters hervorrufen und zeigen, daß wir es da mit einer ausgesprochenen Persönlichkeit zu tun haben, die beiBewahrung der Form stets wieder neue, originale Einfälle formt und die Metrik, den Klang der Sprache, den Wohllaut der Verse in einer Weise beherrscht, welche in der heutigen Produktionsfülle der Moderne wie eine wohltuende Oase anmutet. Ja fürwahr die souveräne Beherrschung des Gesetzmäßigen ist es auch, die in so besonderem Maße diese Poesien uns lieb und wert macht, diese Gedichte, mit ungewohnter Deutlichkeit und Klarheit weisen, auf welchen Irrbahnen sich die Bestrebungen der neuesten Dichter bewegen. Würde die gesetzmäßige, wohlgeordnete Behandlung poetischer Stoffe — geregelt von den Gesetzen unvergänglicher Harmonie — stets den Händen solcher feinen Geister und elementaren Begabungen anvertraut gewesen sein, würde es ihrer eine größere Anzahl gegeben haben, die Literatur wäre nicht in diesen Zustand grenzenloser Roheit und Zerfahrenheit geraten, in dem sie sich jetzt befindet. Doppelt zu beklagen, daß dieser außergewöhnliche Mann infolge seiner Lebensumstände nur einen kleinen Teil der ihm immanenten Energie, Fähigkeit und schöpferischen Begabung der Kunst widmen konnte. Was er hätte leisten können, weist dieses Blütenreis. Man steht bedauernd und voll Ergriffenheit. Und noch eins sei hier berührt, etwas das ebenso fein wie selten ist. Der Adel der Gesinnung, die Reinheit der Empfindung, die aus jedem Gedichte strömen und mit lichtvoller Erhabenheit geläuterte Anschauung der Welt, der Dinge und der Menschen verbinden. Man legt das Bändchen gedankenvoll aus der Hand und ist voll von Wehmut über das Schicksal, welches einen Menschen, der das wahre Zeug zum deutschen Dichter in sich trägt, in ferne, fremde Bahnen zwang und voll wehmütiger Freude über die Gedichte eines, den das Grau des Alters bereits krönt und der doch mit solcher unerschütterlicher Kraft zu schaffen vermag.

14. Juni.

Vor drei Jahren.

Erfolge nordwestlich Szawle und südöstlich der Strasse Mariampol—Kowno; Russen südöstlich Jaroslau geschlagen; ihre Angriffe südlich Mikolajów und nördlich Zaleszczyki abgewiesen; Fortschritte bei Żydaczów und nördlich Tłumacz. — Weitere italienische Angriffe bei Plava abgewiesen; Venedig, Polignano, Mola di Bari und Monopoli mit Bomben belegt. — Französische Niederlage zwischen Lievin und Arras; Angriffe beiderseits der Lorettohöhe, an der Front Neuville—Roclincourt, am Yser-Kanal und in der Champagne abgewiesen; Kämpfe südöstlich Hébuterne.

Vor zwei Jahren.

Erfolge südlich des Narocz-Sees; Angriffe nördlich Baranowitschi, südlich Bojan und nördlich Czernowitz abgewiesen. — Seeflugzeugangriffe auf San Giorgio di Nogaro und den Hafen von Grado. — Ein Teil der Stellungen südöstlich Zillebeke verloren gegangen; Stellungen westlich und südlich der Thiaumont-Ferme genommen. — Erfolge an der Irak- und Kaukasusfront.

Vor einem Jahre.

Fliegerangriff auf London; bei Vauxaillon Franzosen abgewiesen. — 20.000 Tonnen versenkt.

Erledigte Militärstiftungen.

Franz Monser. Sechs Plätze, K 50·— bis 100·—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt dürftige und würdige Waisen nach Militärärzten. Beizuschliessen Taufschein der Bewerber, Totenschein der Eltern, Mittellosigkeitszeugnis. Einzusenden bis 15. Juli 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an den Chef des Militärärztlichen Offizierskorps bis 1. August 1918, der hierauf den Vorschlag dem Kriegsministerium einzusenden hat.

Feldwebel Moritz Werner, Widmung der Tapferkeitsmedaillenzulage. Ein Platz, K 90·—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt Invaliden aus dem gegenwärtigen Kriege. An beiden Augen erblindete oder zweier Gliedmassen verlustig gewordene Invaliden haben den Vorzug. Beizuschliessen Nachweis der Invalidität, Mittellosigkeitszeugnis. Einzusenden bis 15. Juli 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium bis 1. August 1918.

Ausstellung der Künstlergruppe „Bewegung“.

Von W. Oswald, Wien.

In Wien, im Kunstsalon Kende, Kärnthnerstraße 4, hat wieder eine neue, expressionistische Künstlergruppe, welche sich „Bewegung“ nennt, ihre erste Ausstellung eröffnet. Die Gruppe scheint Bewegung in die gegenwärtige Kunstperiode bringen zu wollen. Inwieweit ihr dies gelingen wird, dürfte die Zukunft zeigen. Ob diese Künstler, die sich hier eine große Aufgabe stellen, tatsächlich „Bewegung“ in die Zeitmasse nach ihrem Willen bringen werden, ist eine große Frage. Ich glaube, daß die Masse der Teilnehmer eines derartigen Unternehmens ausschlaggebend ist. Denn Neuorganisationen waren immer da, nur krankten sie an der effektiven Stoßkraft. Der Zusammenschluß aller gleichgesinnten Künstler Oesterreichs würde eine wuchtige „Bewegung“ bedeuten und sie wäre ungeheuer fruchtbringend, anregend, mitreißend und schwer zu bekämpfen. Ein solcher Zusammenschluß wäre entscheidend für das Neue, das Kommende. Es kann niemand leugnen, daß heute die Kunst wieder neuer Organisation und Fürsorge bedarf. Deshalb begrüße ich diese wenigen Künstler, welche sich dieses Ziel gesteckt haben und ich wünsche, daß ihre Gruppe immer mehr und mehr Anhänger und Förderer finde.

Die Ausstellung ist räumlich nicht sehr groß, bietet jedoch einen guten Ueberblick über die jüngste Richtung unserer Kunst. Wer die Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst kennt, wird über die Probleme, die er hier zu sehen bekommt, nicht überrascht sein.

Am stärksten sind wohl die Landschaften des Richard Dillenz. „Die Straße“ zeigt meisterhafte Komposition und prächtige Farben. Seine figuralen großen Entwürfe für Wandmalereien haben eine interessante stilistische Note. — Die expressionistischen Landschaften von Friedrich Feigl sind ungemein wirkungsvoll. Zeichnungen zu Raskolnikow haben virtuose Raum- und Lichtbehandlung. In demselben Raume hat Kubin seinen „Daniel-Zyklus“, der graphisch wohl ausgezeichnete Qualitäten besitzt. — Vlastislaw Hofmann, ein Tscheche, bringt gute Landschaften, welche zwar sehr an Cezanne erinnern, jedoch Eigenwilliges und Zukünftiges verbürgen. — Janina Großmann ist die Einzige, welche durch die Zartheit der Detailmalerei stark von den Uebrigen sich abhebt. Ihre prachtvollen Miniaturporträts bezeugen die meisterhafte Technik ihrer Kunst. Andere größere Porträts, welche an die alte Tafelmalerei erinnern, sind ebenfalls sorgfältigst gezeichnet und besitzen eine ungemein gesättigte Farbenwirkung. — H. Funke ist ein großes Talent; ihre Farben sind von besonderer Qualität und Leuchtkraft, wie überhaupt ihre Arbeiten zu den besten Leistungen der Ausstellung gehören. — Von K. Zirner sind unter anderen einige kleine biblische Bilder zu sehen, welche gute malerische Eigenwerte enthalten.

Wenn auch die Ausstellung keine sensationellen Leistungen aufweist, so ist sie doch in ihrem Gesamtcharakter gut gewählt. Der Sinn dieser Ausstellung ist ja auch nur: das Interesse für die moderne Kunst wach zu erhalten, „Bewegung“ zu verursachen, damit Neues entstehe. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich die gesamte moderne Kunstrichtung in Oesterreich zu einem großen Bund vereinigen würde, um dem Ausland gegenüber wieder in ihrer altbewährten Kraft sich zeigen zu können. Trotzdem sich Viele der modernen Richtung noch immer hemmend in den Weg werfen, sie werden von der neuen großen Bewegung, welche seit einiger Zeit in der bildenden Kunst und in der Literatur mächtig eingesetzt hat, von den neuen Wahrheiten und Schönheiten ergriffen werden.

Stabsarzt Dr. Karl Riedl. Zwei Plätze zu je K 108'20. Einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt Militärunterarztenswitwen mit zwei oder mehreren Kindern. In Ermanglung solcher Bewerber: Oberarztenswitwe in der gleichen Lage. Beizuschließen Trauungsschein, Totenschein des Gatten und Tauf=(Geburts=)schein der Kinder, dann Mittellosigkeitszeugnis. Einzusenden bis 15. Juli 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluß einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium bis 1. August 1918. Stempelfrei.

FINANZ und HANDEL.

Eine neue Bank, die „Agrarbank für Galizien, Schlesien und die Bukowina A. G." zu gründen, hat die Regierung Dr. Jan Hupka und seinen Gesellschaftern gestattet. Der Sitz der Bank ist Łańcut.

Bauernteppiche und Wolldecken. Einer der wenigen Industriezweige der eine ausschliessliche Spezialität Polens ist, ist die Anfertigung von Bauernteppichen und gemusterten Wolldecken auf Handwebstühlen. Diese Industrie reicht in die Zeit zurück, in denen sich Türken und Tataren in Polen niederliessen und das Volk in Dörfern und Gutshöfen lehrten, auf einfachen Webstühlen aus roher, mit Pflanzenfarben gefärbter Wolle Teppiche, Vorhänge, Decken und Matten mit Mustern zu weben. Gelegenheit zur Erlernung dieser Industrie bot ferner die türkische und tatarische Gefangenschaft, in der zahlreiche Polen jahrelang schmachteten. Nach der Rückkehr in die Heimat verpflanzten sie diese Industrie nach Polen. Mit der Einführung billiger Fabrikware verfiel diese Industrie immehr mehr. Am längsten behauptete sie sich in Ostgalizien. Noch jetzt findet man zahlreiche Werkstätten, in denen Musterteppiche mit der Hand gewebt werden. Man will zur Hebung dieser Industrie nach dem Kriege die Einrichtung von Zentralvertriebsstellen für derartige Erzeugnisse vornehmen.

Die Zukunft des Rubels. Von J. Singer. Berlin, 1918, Franz Siemenroth. Preis 5 Mark, geb. M. 6.20. Der Zusammenbruch des russischen Riesenreiches, sein Zerfall in nationale Gebilde kleinerer Art und das Bestreben der jetzigen Machthaber, es zur Erprobung gewagtester sozialistischer Staatsformungsversuche zu machen, sind ein weltgeschichtliches Geschehnis gewaltigster Art im gegenwärtigen Völkerkriege. Seine Wirkungen werden sich noch weit in die nächsten Dezennien erstrecken und Ergebnisse zeitigen, die eine Reihe von Geschlechtern zwingen werden, zu tiefgreifenden staatlichen und wirtschaftlichen Fragen Stellung zu nehmen. Unter diesen wird die Ordnung der vollständig entarteten russischen Finanzen eine der hauptsächlichsten sein, die z. Zt. ein Chaos bieten, wie es in der Wirtschaftsgeschichte aller Völker beispiellos ist. Das deutsche Volk könnte ja Russland sich und seinen Finanzen selbst überlassen, wenn die wirtschaftlichen Berührungspunkte Deutschlands zu seinem früheren östlichen Nachbar nicht so enge gewesen, wenn nicht Hunderttausende der Gläubiger des zermorschten Zarenreiches im Vaterlande wären, die das Zerbröckeln der tönernen Füsse des Kolosses in schwerste Not gebracht hat. Für diese und die gleich stark interessierten Finanz- und Bankkreise, für die deutschen Volkswirte und Regierenden, für Politiker und Gebildete untersucht der bekannte Finanzfachmann die Wirkungen des Rubelsturzes, erörtert eine mögliche Besserung unter Heranziehung der reichen Naturschätze des russischen Bodens und damit die Frage der Möglichkeit einer Besserung sowie einer Entschädigung der Verlusttragenden. Alles das an der Hand der geschichtlichen Entwickelung der letzten Kriegsjahre. Es ist zur Zeit das einzige Werk, das die Rubelnot, ihre Entwickelung und ihre mögliche Wendung zur Besserung klar und erschöpfend darstellt, und ein zuverlässiger Führer zur Erkenntnis des jetzigen und künftigen Schicksals des „Rubels".

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Donnerstag, den 13. Juni: „Na zawsze" (Für immer) von L. Rydel.

Freitag, den 14. Juni: „Zaczarowane Koło" von L. Rydel.

Samstag, den 15. Juni: „Strach na wróble".

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 12. Jnni: „Wieszczka Karnawału" (Die Faschingsfee).

Freitag, den 14. Juni: „Wieszczka Karnawału" (Die Faschingsfee).

Samstag, den 15. Juni: „Wieszczka Karnawału" (Die Faschingsfee).

Spielplan des jüdischen Theaters

Bocheńska 7.

Direktion: R. JAKOB.

Beginn 81/2 Uhr. (Samstag abends etwas später.)

Samstag, den 15. Juni: **„Das zehnte Gebot".** Komische Operette in 5 Akten.

Sonntag, den 16. Juni nachm.: **„Borge mir dein Weib".** Komödie in 4 Akten; abends: **„Chantsche von Amerika".** Komische Operette in 4 Akten.

Montag, den 17. Juni: **„Das hohe Lied".** Lustige Operette in 4 Akten.

Dienstag, den 18. Juni: **„Eine lustige Nacht in New-York".** Komödie in 4 Akten.

Mittwoch, den 19. Juni: **„Das Leben einer Frau".** Drama in 4 Akten.

Donnerstag, den 20. Juni: **„Das lustige Weibchen".** Komödie in 4 Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa, Krakau.